

Gemeinderat von Zürich

22. August 2007

Postulatvon Bastien Girod (Grüne)
und Matthias Probst (Grüne)

Der Stadtrat wird gebeten einen Bericht zu erstellen, welcher die Anzahl, Orte und Gründe der Leibesvisitationen und die Vergehen der betroffenen Personen festhält.

Begründung:

Die Polizei hat hohe Kompetenzen, es ist deshalb Aufgabe der Politik zu überprüfen, dass diese Kompetenzen verhältnismässig eingesetzt werden. Eine heikle Kompetenz ist die Durchführung von Leibesvisitationen, da diese von betroffenen Personen meist als erniedrigend und entwürdigend wahrgenommen werden.

Um die Verhältnismässigkeit überprüfen zu können ist Transparenz über die Arbeit der Polizei unabdingbar. Bereits zweimal haben die Jungen Grünen das Polizeidepartement per schriftliche Anfrage gebeten, Auskunft über das Ausmass der Leibesvisitationen zu geben. Zweimal hat sich das Polizeidepartement geweigert, solche Zahlen anzugeben. Sogar Schätzungen wollte das Polizeidepartement nicht angeben.

Rückfragen bei der Ombudsstelle, haben gezeigt, dass (un)rechtmässige und (un)verhältnismässige Leibesvisitationen im Zusammenhang mit Personenkontrollen und Verhaftungen immer wieder Anlass zu Beschwerden geben. Zudem haben Reaktionen auf die Protest-Aktion der Jungen Grünen im Leserforum des Tages-Anzeiger klar gemacht, dass ein dringender Handlungsbedarf besteht, wofür konkrete Zahlen eine wichtige Grundlage bieten.

Die Stadtpolizei sollte deshalb den Umgang mit Leibesvisitationen klar dokumentieren und dazu einen Bericht für Gemeinderat und Bevölkerung erstellen.

